

KONZEPTPAPIER

MASSNAHMENPAKET FÜR DEN BAYERISCHEN SCHULSTART 2020



Erneuten Lockdown von
Bildung verhindern

Grünes Maßnahmenpaket für den bayerischen Schulstart 2020

Am 8. September beginnt das neue Schuljahr in Bayern, später als in anderen Bundesländern, aber natürlich am Ende der Urlaubs- und Reisezeit. Schon jetzt sehen wir, dass höhere Infektionszahlen in Bayern vorhanden sind, Tendenz im Moment steigen. Unser Ziel ist, allen Kindern und Jugendlichen Gesundheit und eine gute Bildung zu ermöglichen. Dabei gilt unser Augenmerk auch denen, die schulischer Förderung besonders bedürfen. Deswegen gilt es, einen generellen Lockdown aller oder vieler Schulen möglichst zu verhindern. Im Falle einer lokalen teilweisen oder kompletten Schließung muss garantiert sein, dass auch dann den Schüler*innen eine gute digitale Bildung gewährleistet wird.

Rücksichtnahme auf sich und die anderen ist also weiterhin das Gebot der Stunde. Jeder Schultag in einer Schule bedeutet jeden Tag ein Zusammentreffen von 200 oder bis zu 2000 Schüler*innen und einer entsprechenden Zahl von Erwachsenen. Dies gilt es so zu organisieren, dass das Infektionsrisiko für alle Beteiligten möglichst gering ist und dennoch eine gute Lernsituation besteht. Dabei muss uns eines klar sein: Trotz aller Vorsicht wird es immer wieder wegen Verdachts- und Infektionsfällen zu lokalen Klassen- oder Schulschließungen kommen. Wie auch immer das Infektionsgeschehen sich entwickelt: „Schule“ muss im Vorfeld so gut organisiert sein, dass sie auf die neuen Corona-geschuldeten Gegebenheiten auch die geeigneten pädagogischen Antworten hat. Es gilt auch in Corona-Zeiten, unseren Kindern und Jugendlichen die bestmögliche Bildung zukommen zu lassen und das Lehren und Lernen in Pandemiezeiten so gut wie möglich zu gestalten.

1. Smart Distancing – Rücksicht aufeinander nehmen

Der beste Infektionsschutz besteht im Abstand halten. Deswegen plädieren wir dafür, möglichst viele Unterrichtssituationen zu schaffen, in denen dies möglich ist. Schulen haben zum Teil in den vergangenen Wochen dafür viele gute Ideen entwickelt und umgesetzt. Diese pädagogischen Konzepte gilt es zu verstetigen und von Seiten des Kultusministeriums zu unterstützen – und allen anderen Schulen als Best-Practice zugänglich zu machen. Das gilt für Klassenteilungen im Präsenzunterricht, für Gruppenbildungen, für guten Distanzunterricht und für eine bessere Verzahnung von Distanz- und Präsenzunterricht, wie auch das Verlegen des Lernens an andere Orte außerhalb des Klassenzimmers wie etwa im Freien. Dafür muss das Kultusministerium die Personalausstattung an Schulen umgehend verbessern, was wir Grüne bereits im letzten Schuljahr eingefordert haben. Smart Distancing heißt auch, dass in den Lehrerzimmern eine bestimmte Quadratmeterzahl für jede anwesende Person zur Verfügung steht, damit Abstand auch dort eingehalten werden kann und das Ansteckungsrisiko unter den Erwachsenen möglichst geringgehalten wird.

2. Abc-Schützen bei Präsenzunterricht favorisieren

Ein besonderes Augenmerk muss auf die Jüngsten gelegt werden. Erstklässler*innen müssen die letzten sein, die in den Distanzunterricht geschickt werden. Wir können uns nicht noch eine Klassenstufe leisten, die aufgrund von Schulschließungen Defizite in der Erlernung grundlegender Kulturtechniken aufweist. Wir wollen den Abc-Schützen einen gelungenen Schulstart ermöglichen. Deswegen sehen wir die Möglichkeit vor, dass im Falle hoher Infektionszahlen am 8. September die Schule nur für Grundschüler und die Eingangsklassen der weiterführenden Schulen beginnt, die dann „mit Abstand“ in der Schule „ankommen“ können und die übrigen Klassen beginnen erst 14 Tage später, wenn das Infektionsgeschehen nach den Sommerferien besser einschätzbar ist.

3. Sofortiger verstärkter Ausbau von Schulsozialarbeit und Schulpsychologen

Im kommenden Schuljahr wird in vielen Fällen der gewohnte Regelunterricht nicht stattfinden, so wie wir ihn vor dem Lockdown kennen. Während der Schulschließung und darüber hinaus hat sich in mehreren Studien gezeigt, dass es nicht wenige Schüler*innen gab, die unter dieser Situation Ängste entwickelten und auch wenig bis gar nicht mehr von ihren Lehrkräften erreicht wurden. Vor allem sozial benachteiligte Kinder waren die großen Verlierer der Corona-bedingten neuen Schulsituation. Um diesen Kindern und Jugendlichen im kommenden Schuljahr von Beginn an die notwendige Unterstützung zu geben, müssen Schulsozialarbeit und Schulpsychologie sofort ausgebaut werden. Es braucht an jeder Schule mindestens eine Ansprechperson aus dem multiprofessionellen Pool, um den betroffenen Schüler*innen bei psycho-sozialen Auffälligkeiten als Kontakt- und Vertrauensperson zur Verfügung zu stehen. Auch zu Corona-Zeiten darf kein Kind zurückgelassen werden.

4. Konsequente Raumlüftung als wichtigste Hygienemaßnahme gegen eine indirekte Infektion durch Aerosole

Ein Schutz gegen indirekte Infektion mit Aerosolen ist die ausreichende Lüftung von geschlossenen Räumen. Deshalb müssen Klassenzimmer mindestens jede halbe Stunde für fünf Minuten ausreichend gelüftet werden. Um vor allem in der kalten Jahreszeit und auch dort, wo technisch nicht ausreichend gelüftet werden kann, eine etwaige niedrige Virenlast zu garantieren, muss die Anschaffungen von mobilen Raumluftreinigern geprüft werden. Die Geräte müssen mit einem zertifizierten Filtersystem der Klasse H13 oder 14 ausgestattet sein, die nachweislich die Virenlast in geschlossenen Räumen deutlich reduzieren. Der Pandemie gerechte Unterricht mit kleineren Unterrichtsgruppen wird mittelfristig vor allem aus dem bereits jetzt schon bestehenden Personal-mangel nicht möglich sein. Deswegen gilt es, auch mit technischem Know-how die Verlässlichkeit des Unterrichts an bayerischen Schulen zu garantieren.

5. Keine generelle Maskenpflicht im Unterricht – nur bei Bedarf

Als eine Hygienemaßnahme wird das Tragen der Mund-Nasen-Bedeckung (MNB) in Schulen gerade besonders diskutiert. Wir Grüne haben bereits am 22. April 2020, also vor der ersten Schulöffnung, die Mund-Nasen-Bedeckung in der Schule überall dort gefordert, wo kein Unterricht stattfindet: auf den Gängen, in der Pause etc.. Wenn sich die Schüler*innen in den Klassenzimmern an ihrem Platz sitzen, können sie die MNB für den Unterricht abnehmen, das sorgt für eine positive Lernsituation und eine gute sozial-emotionale Entwicklung der Kinder. Nur wenn es an der jeweiligen Schule einen Verdachts- oder Infektionsfall geben sollte, fordern wir Grüne, dass alle Lehrer*innen und Schüler*innen dieser Schule die MNB auch während des Unterrichts solange tragen müssen, bis die Quarantäne der jeweiligen Klasse beendet ist bzw. im Klassenverband negative Testergebnisse vorliegen. Lehrer*innen können ihre MNB abnehmen, falls sie am Pult hinter einer Plexiglasscheibe unterrichten können.

6. Zusätzliche Beförderungsfahrzeuge für den Schulweg finanziell unterstützen

Um das Infektionsgeschehen an unseren Schulen möglichst gering zu halten, dürfen Hygienekonzepte für den Schulstart im September nicht am Schultor halt machen. Deswegen gilt es auch die Schülerbeförderung auf die Pandemie auszurichten. Die Überfüllung von Schulbussen muss verhindert werden, um auch dort das Infektionsrisiko für die Schüler*innen zu minimieren. Auch um flexible Unterrichtsmodelle, etwa mit geteilten Gruppen zu ermöglichen wie auch im Wechselmodell von Präsenz- und Distanzunterricht, sind zusätzliche Verkehre nötig. Im Moment liegen die Kosten des Einsatzes von zusätzlichen Fahrzeugen allein bei den Kommunen. Wir fordern deshalb ein deutliches und schnelles finanzielles Engagement der Staatsregierung, damit die Kommunen – egal wie sich ihre Finanzkraft darstellt – zum Schulanfang zusätzliche Fahrzeuge bereitstellen können.

7. Digitale Bildung – Bayerns Schulen endlich fit machen fürs 21. Jahrhundert

Während der Krise haben wir alle den Nachholbedarf bei der digitalen Bildung gesehen. Nun gilt es, die gewonnenen Erkenntnisse schnellstmöglich politisch umzusetzen. Wir fordern endlich eine funktionsfähige und datenschutzkonforme Lernplattform, damit das Lernen Zuhause beim nächsten Mal besser funktioniert und nicht Arbeitsblätter durch die Gegend gefahren werden. Damit können auch im Präsenzunterricht die Chancen der Digitalisierung besser genutzt werden. Unerlässlich ist dazu schnelles Internet mit mindestens 50 MBit/s, wie es derzeit noch nicht einmal an der Hälfte aller bayerischen Schulen vorhanden ist. Die Ausstattung mit Laptops und Tablets für Lehrkräfte, aber vor allem auch für die Schüler*innen muss massiv beschleunigt werden. Wir fordern ein digitales Endgerät für jede Lehrkraft (wie in Nordrhein-Westfalen) sowie einen schnelleren Abruf der Gelder aus dem Digitalpakt. Am Ende hängt der Einsatz digitaler Mittel aber vor allem von der Kompetenz der Schüler*innen und der Lehrkräfte ab. Wir brauchen eine passgenaue Aus- und Fortbildungsoffensive für alle bayerischen Lehrkräfte, die Weiterentwicklung des Schulfachs Informatik zur Digitalkunde und einen flächendeckenden Ausbau medienpädagogischer Angebote wie des „Medienführerschein Bayern“.

8. Vier-Stufen-Plan und Rahmen-Hygieneplan des Kultusministers verbessern

Im Vier-Stufen-Plan des Kultusministeriums zum kommenden Schuljahr wird geregelt, wie sich die Reaktionen für die Schule auf das jeweilige allgemeine Infektionsgeschehen darstellen. Es ist ein abgestuftes Verfahren, das das Infektionsgeschehen der einzelnen Klasse, der Schule und auf Kreis-ebene in den Blick nimmt.

a) Wir Grüne fordern in folgendem Punkten des Vier-Stufen-Plans Nachbesserung:

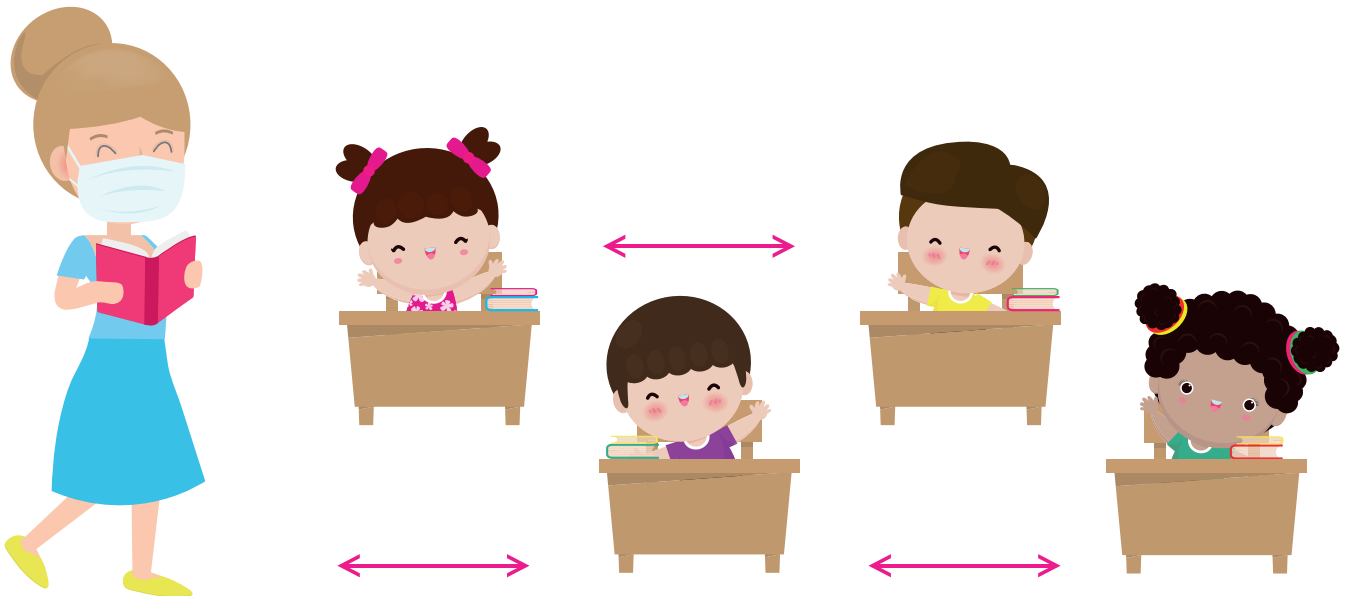
- Maskenpflicht auch im Unterricht, falls es einen Verdachts- und bestätigten Infektionsfall an der Schule gibt, bis die Quarantäne der betroffenen Klasse beendet ist.
- Wenn ein Fall ab Stufe 3 eintritt, sollten landkreisgenaue Schließungskonzepte ausgearbeitet werden, vor allem für Schulen, die ihren Sprengel über die Landkreisgrenzen hinaus haben.

b) Für den Rahmen-Hygieneplan des Kultusministeriums fordern wir folgende Nachbesserungen:

- Für Lehrer*innen sollte im Klassenzimmer eine Plexiglasscheibe zum Schutz angebracht werden, sodass ohne Maske von dort aus unterrichtet werden kann.
- In den Lehrerzimmern steht eine bestimmte Quadratmeterzahl für jede anwesende Person zur Verfügung, damit Abstand eingehalten werden kann und das Ansteckungsrisiko unter den Erwachsenen möglichst geringgehalten wird.
- Während des Unterrichts müssen Klassenzimmer nach spätestens 30 Minuten ausreichend gelüftet werden.

Fazit: Erneuten Lockdown von Bildung verhindern

Mitte März entwickelte sich das Corona-Infektionsgeschehen in Bayern in einer Form, dass ab 16. März 2020 die Schulen geschlossen wurden. Zu dieser Zeit konnte niemand wissen, wie sich das Virus verhält und verbreitet. Mit dem Wissen von heute können wir jedoch sagen, dass Schulschließungen zu diesem Zeitpunkt richtig waren. Dass es vielen Kindern während den Schulschließungen nicht gut ging, wird durch die jüngste Studie des Freistaates Sachsen zu den psychosozialen Auswirkungen des Lockdowns auf Kinder und Jugendliche belegt (Grüner Antrag: Drs. 18/7856). Kindesmisshandlungen blieben im Verborgenen und vor allem Kinder aus sozial benachteiligten Verhältnissen litten zunehmend unter dem Verlust der Tagesstruktur und den fehlenden sozialen Kontakten. Auch bei der Digitalisierung zeigten sich die Versäumnisse der vergangenen Jahre. Deswegen müssen wir alles dafür tun, damit eine solche Situation für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte nicht wieder entsteht.



Stand: August 2020



KONTAKT:

**Katharina Schulze, MdL, Fraktionsvorsitzende,
Innenpolitische Sprecherin
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Bayerischen Landtag
Maximilianeum, 81627 München
Tel.: 089 4126-2773**

**team@katharina-schulze.de
www.gruene-fraktion-bayern.de**



KONTAKT:

**Gabriele Triebel, MdL
Sprecherin für Bildung, Religion und Erinnerungskultur
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Bayerischen Landtag
Maximilianeum, 81627 München
Tel.: 089 4126-2874**

**gabriele.triebel@gruene-fraktion-bayern.de
www.gruene-fraktion-bayern.de**